

Kalliope-Verbund

Brief von Franziska zu Reventlow an Bohdan von Suchocki, 05.05.1905

Reventlow, Franziska zu

Alsbach, 05.05.1905

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Abtast 5/11. 1905

35

Ich ein lichter Lenz, ich kann mich so
frachten ich jedes Schiflein von dir,
mein Truch, ich helfs recht gut
mit dem Tuxen. Wenn du mich
in deine Bittner oft da hab. — ich
hat mich gefunden, man müßte ihn
ein recht gutes Essen geben, und
das unter ist doch von ganz Tücher
zu machen und bei Tage hat es
doch irgendwo da das Essen gegeben.
Zudem hat ich mich da auch gesehen.
Das du noch länger bleiben wirst —
— Truchschütz. wir gingen u grade so.
Wenn du fort müdest und ich sehe jemand
und du in deinen Räumen. Aber du
wirst ja, das Gernste momentan
und wunderbare Tiere sind in allem
was wir thun. Das Tuxen ist ja recht
nett, ich kann mich also denken,
dass auf die Länge einem gewil
wird und ich auch in meinem

Hans waren in pernter Element nicht
am Platz ist. Ich an, ich hat mich
die letzte Zeit auch schon recht gut
gefühlt, weil immer noch jemand
da war. — Nun wegen dem
Geld, warum sagst du Franz
nicht, er müsste noch 50 Sch.
gehen, es ist doch jeder mal 50.
dass er erst allmählich herauskommt,
sag doch ich hätte die geschrieben.
Mehrgen und Miler müsste jetzt
gegründet werden. Liebig hat ich ich
gut von uns gehen wir es war
zu schicken, von Tollen ist
nichts gekommen, ich fürchte, dass
Geldjahr ist jetzt kommen. — Liebig
nichts mehr und wir stehen in
Klagenheit. Vorher hatte ich an
Jürgen davon geschrieben, hielt dann fest,
dass er verreist ist, ich wollte mich

nicht gerne an Franzl wenden. —
Nebipus sagt J. mir damals,
er möchte es mit seiner Zahlung
so machen, dass ich es bekomme —
sag ihm du bitte von mir, er möchte
es stattdessen dir für die Hauskalt
geben. Für Frühstück muss er doch
auch einige Blechen. — der Karmel
es doch sein geschäftlich mit ihm
abmachen. — Ich, dies undarmut
Geld. Ich habe so Angst dass
meine Madam davon scheitert.

Tuchili warum ist dir seelisch
nicht wohl, du verstehst dein
Lieber vergringtes Tuch sein und
dich deiner Tuschelens freuen.
Wann willst du zu den Lichen
Wagas, vielleicht wirst du da
zugewiesen. — Mein ist eigentlich
auch recht wenig wohl zu Mut,
die Radelli ist mir doch schlecht

bekümmert, habe bänckliche Gefühle
 und Kopfschmerz, gestern und heute
 ganz arges. Will aber schon wieder
 ausgehen und dann mach ich mich
 wieder solche Dummheiten.
 Gehe jetzt alle Tage von 9 z. 12
 und schlafe, schlafe. Ich möchte
 nur so gerne zum Malen recht früh
 sein, ich denke jetzt an gar nichts
 anderes. Ich glaube wenn ich den
 jungen Touristen da unten bleiben kann
 im Land, in Ruhe, und ich mein
 Kissen wirklich ganz hat, aber hier nur
 als Vorstation, die Hauptsache das
 ganz alleine hocken muss nachher noch
 kommen. Ich kanns nicht geht, so
 geht's halt nicht. Ich kloppe auf den
 Kopf bei jeder Gelegenheit. — Ich
 dank dir und danke im Namen
 kommen in was gutes alles
 kam. Das Leben hat doch so viel
 Töne, neben allen Faden. Sei
 mir da auch zugewandt, du denkst, du
 hast doch ein Geliebter in der Ferne, das
 was von dir denkt und sich nach deiner
 Liebe sehnt und nur deinen Namen

1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900

Bohnen & Buchen
Bella B. & Co.

(35)



5.5.1905

Herrn von Luchowki
Luchowki.

SECHOCKI SECHOCKI

GILB Fct ~~in~~ ~~Br~~

LIEBSTER - FRAUEN

63. Kaulbachstrasse

GILBERT

GILBERT

geburt



8



Köza. 3-1/2
20-

Der Preis

20-

Haus

Heckel

Postamt
München